



Förderverein Hospiz Jena e.V. Paul-Schneiderstr. 5, 07747 Jena

Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder des Hospizvereins,

es ist in diesen Zeiten wahrlich nicht leicht, mit einem fröhlichen Brief auf die österliche Zeit einzustimmen. Auch wenn sich der Winter bereits in die rauen Berge zurückgezogen hat bzw. erneut hier in der Stadt gar nicht angekommen war, so richtig vermag sich das mit der wärmer werdenden Jahreszeit eigentlich verbundene „im Tale grünende Hoffnungsglück“ nicht einzustellen.

Im Gegenteil, die Sorge drückt uns alle, wie weit sich der Krieg in der Ukraine noch ausdehnt und wohin eine weitere Eskalation noch führen mag. Wir suchen deshalb sicher alle nach Gesten der Vernunft, nach entschlossenem Handeln, welches das Töten beendet, nach Zeichen der Hoffnung. Uns machen Beobachtungen viel Mut, die wir mit Ihnen teilen möchten.

Zum einen ist das die große Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft gegenüber den Frauen, Kindern und Alten, die vor dem Kriegsgeschehen in der Ukraine flüchten. Was in diesem Zusammenhang vor allem unsere polnischen Nachbarn leisten, ist einfach bewundernswert. Ist es die historische Nähe – im 18. Jhdt. existierte de facto kein polnischer Staat auf jenem Gebiet, das heute zwischen Polen und der Ukraine aufgeteilt ist – ist es die strenge Gläubigkeit der Polen, die ihr Handeln bestimmt? Aber auch hier bei uns in Deutschland und eigentlich in ganz Europa ist die Bereitschaft zu helfen von beispielhaftem Ausmaß.

Aber es bedurfte nicht erst dieses verbrecherischen Aktes, um Solidarität, mitmenschliches Handeln und Hilfsbereitschaft zu aktivieren. Wir mussten in den Vorständen von Hospizstiftung und Förderverein angesichts der Corona-Pandemie sowohl im stationären, vor allem aber im ambulanten Bereich unserer Hospizarbeit Leistungsrückgänge zur Kenntnis nehmen, was uns große Sorge bereitete. Im letzten Brief 2021 hatten wir bereits darauf hingewiesen, dass das nicht ohne wirtschaftliche Konsequenzen bleiben würde.

Glücklicherweise haben jedoch die Krankenkassen, die den größten Teil unserer Arbeit finanzieren, sehr verständnisvoll reagiert und geholfen, die Fortführung der Hospizarbeit zu sichern. Was uns aber besonders überrascht und erfreut hat ist die Tatsache – und damit kommen wir auf die oben angeführte Solidarität zurück - dass das Spendenaufkommen für unsere Arbeit am Jahresende 2021 und auch bereits wieder zu Beginn des Jahres 2022 eine nicht erwartete Höhe erreicht hat. Es ist uns an dieser Stelle ein ganz besonderes Bedürfnis, all jenen herzlich zu danken, die ganz offensichtlich verstanden haben, dass besondere Situationen auch besondere Reaktionen erforderlich machen und dies durch bemerkenswert zahlreiche und großzügige Spenden zum Ausdruck bringen.

Uneigennützig persönliche Hilfsbereitschaft und Solidarität sind die Grundpfeiler von Hospizarbeit. Nur mit dieser inneren Bereitschaft ist es möglich, sich Sterbenden helfend zuzuwenden, deren Leid mit zu tragen, Trost zu spenden, zuzuhören und damit da und dort vielleicht sogar Erleichterung zu ermöglichen. Sie alle, die sich direkt praktisch tätig oder auf andere Weise helfend in der Hospizarbeit engagieren, tragen damit zum Gelingen unserer Arbeit bei. Diese Unterstützung durch Sie alle motiviert und trägt uns. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

Auch die österliche Botschaft hat ja viel Tröstliches und damit einen direkten inneren Bezug zu unserer Arbeit. Wir wünschen Ihnen allen, dass Sie ein angenehmes Osterfest verbringen können. Bleiben Sie hoffnungsvoll, gesund und zuversichtlich. Genießen Sie die erwachende Natur mit den Gesängen der gefiederten Freunde und seien Sie herzlich begrüßt

Christiane Klimsch

Bernd Wiederanders

